

# Weichsel-Post

**Nettoverkaufspreis:** Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei nachheriger Bezahlung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die Hr. St. Danzig 2,75 Dgg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Hr. St. Danzig 3,95 Dgg. Gulden, nach Frankreich 15.— Franc, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezücker keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreise (für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, beim Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Restamtenteil die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., am liebsten an Text 30 Gr., für die Post Stadt Danzig die 4 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 8 gepalt. Millimeterzeile im Restamtenteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, an die 1. Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Zloty oder deren Wert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziadz.**

**Bankstellen:** Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziadzu, and Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

**Postpartalle:** P. K. O. Nr. 205169 in Poznan.

Grudziadz (Graudenz), Dienstag, den 6. Dezember 1927.

## Deutsch-amerikanische Friedensarbeit

Berlin, 3. Dez. Die Vereinigung Karl Schurz in Berlin veranstaltete eine Gedenkbüchereifeyer anlässlich des 150. Jahrestages des Eintreffens Steinbergs in Amerika. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Er hob die herzlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland hervor. Es sei für ihn ein Zeichen, daß die Nachkriegspsychologie immer mehr verschwände, wenn man jetzt in Amerika das während des Krieges enger Standbild Friedrichs des Großen wieder aufgestellt hätte, der schon zu seiner Zeit klar die Bedeutung der amerikanischen Unabhängigkeitskriege erkannt hätte. Dr. Stresemann beschränkte sich in seinen weiteren Ausführungen mit der Rolle, die das Deutschland beim Aufbau

des amerikanischen Staates gespielt hätte, und sprach dem amerikanischen Botschafter Schurman den wärmsten Dank aus für die Rede, die er in New-York bei einer ähnlichen Feier gehalten hat, und in der er die guten deutsch-amerikanischen Beziehungen betont hat.

Darauf folgte die Festrede des Professors Schreiber (Yale, U. S. A.), der das Thema „General v. Steuben, ein deutscher Pionier in Amerika“ behandelte und es verstand, die Zuhörer mit seinen eingehenden Schilderungen des Lebens von General v. Steuben zu fesseln. Nach einer kurzen Ansprache des Botschaftsrats Pool, der in englischer Sprache die deutsch-amerikanische Freundschaft feierte, wurde die Feier mit Schlussworten des Vorsitzenden geschlossen.

## Zuchthaus für Waffenbesitz

Leipzig, 3. Dez. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Maurer Johann Ahrendt aus Altenburg in Pommeren wegen Sprengstoffverbrechens in Lateinheit mit Zuhilfenahme gegen §§ 7 und 8 des Republikstrafgesetzes und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Ahrendt ist Vorsitzender der Ortsgruppe des Roten Frontkämpferbundes. Seine Verurteilung erfolgte,

weil er als Besitzer von 197 Handgranatengürteln, sieben Handgranaten und drei Pistolen mit Munition angesehen wird, die bei einer Hausdurchsuchung im April 1927 auf dem Boden, im Keller, und im Stall des Hauses gefunden wurden, in dem Ahrendt wohnte. Es wurde angenommen, daß der Angeklagte die gefundenen Sprengkörper zu kommunistischen Zwecken aufbewahrt.

## Die Bildtelegraphie am ersten Tage

Berlin, 3. Dez. Der Bildtelegraphenapparat des Berliner Haupttelegraphenamts stand während des ganzen ersten offiziellen Betriebstages nicht still. Da der Sender nur vier Bilder in der Stunde erledigen kann, erstreckte sich der Betrieb, um alle Berliner Empfänger zu bedienen, bis in die späten

Nachstunden, und es wurden, abgesehen von den offiziellen Drachtungen 32 Bilder durch das Kabel gesandt. Davon entfielen 26 auf die Richtung Wien-Berlin, während nur 6 Bilder in umgekehrter Richtung aufgegeben wurden. Als Aufgeber und Empfänger trat bisher nur die Presse auf.

## Litauen will nicht mobilisiert haben

Genf, 3. Dez. Ministerpräsident Wolbomaras hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er sich auf die von dem polnischen Ministerpräsidenten Marschall Pilsudski der Polnischen Telegraphenagentur gegebenen Erklärungen bezieht, wonach die litauische Regierung

die Mobilmachung begonnen habe, wodurch Polen zu Gegenmaßnahmen genötigt worden sei. Gegenüber dieser Darstellung erklärt der litauische Ministerpräsident im Namen seiner Regierung, daß diese keinerlei offene oder versteckte Mobilmachungsmaßnahmen ergriffen hat.

## Abberufung der Liquidierungskommission in Oesterreich

Paris, 3. Dez. Die Botschafterkonferenz hat nach Kenntnisnahme eines Berichtes über den Stand der Abrüstung in Oesterreich beschlossen, die Liquidierungskommission am 31. Januar 1928 abzuberufen. Oesterreich soll jedoch bis zu die-

sem Zeitpunkt ein Gesetz erlassen, durch das die Herstellung und die Ausführung von Kriegsmaterial beschränkt wird, und die Wiener Gemeindefriede auflösen.

## Das Memeler Direktorium gebildet

Memel, 3. Dez. Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien mit dem Gouverneur über die Bildung des Direktoriums schloßen sich zum Abschluß. Nachdem gestern morgen der Gouverneur in der Frage der Vergabung des Kirchen- und Schulreferats nachgegeben hat, gelangte man zu einer Verständigung. Das neu gebildete Direktorium wird am Montag die Geschäfte übernehmen und sich am gleichen Nachmittag dem Landtage vorstellen.

## Der Gromada-Prozess

Warszawa, 3. Dez. Die Voruntersuchung in dem Prozess gegen die weisrussische Organisation „Gromada“ in Polen ist jetzt beendet. Die Prozessverhandlungen werden in der nächsten Zeit beginnen. Die Anklageakten umfassen mehrere Bände. Verfassungsgemäß muß gegen alle Angeklagten ge-

meinsam verhandelt werden, so daß man einen großen Saal zu diesem Zweck benutzen muß. Gegen 400 Personen ist die Anklage erhoben und etwa 1000 Zeugen sind geladen.

## Gemäßregelt

Kowno, 3. Dez. Ein Opfer des Streites zwischen Polen und Litauen ist der Professor der Kownoer Universität Herbaczewski geworden. Professor Herbaczewski war Vorläufer jener Richtung, die in Litauen eine Verhängung mit Polen unbedingt herbeiführen wollte. Er erzielte allerdings nicht den gewünschten Erfolg. Eine allgemeine völkische Hebe setzte gegen Herbaczewski ein, und die Studenten der Universität forderten seine Abberufung. Das Kollegium der Universität hat nunmehr beschlossen, den Professor von seinem Amte zu suspendieren. In den nächsten Tagen wird sich Herbaczewski nach Polen begeben.

## Das Programm der Ratstagung

Das Programm der heute, Montag, vormittag 11 Uhr mit einer vertraulichen Sitzung beginnenden Ratstagung umfaßt 36 Punkte. Die litauisch-polnische Streitfrage ist für Dienstag oder die kommenden Tage in Aussicht genommen. Weiter folgen die Angelegenheiten des vor dem Kriege von der Litau-Berlin an Griechenland gelieferten und von der griechischen Regierung später nicht übernommenen Panzerkreuzers „Salamis“, die ungarisch-rumänische Frage, die Beschwerden wegen der deutschen Minderheiten in Oberschlesien, die Frage der Westerplatte in Danzig und der Benutzung des Danziger Hafens für die polnischen Kriegsschiffe.

In vertraulicher Sitzung sollen von allgemein interessierenden Fragen noch behandelt werden die Ernennung eines Vorsitzenden für die Sonntagstagung der internationalen Konferenz zur Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote, die Zusammensetzung des neuen beratenden Wirtschaftskomitees, der britische Antrag auf Herabsetzung der Zahl der jährlichen Ratstagungen auf drei und die Neuwahlen der ausstehenden Vorsitzenden der militärischen Untersuchungskomitees.

Es ist noch nicht endgültig entschieden, ob der rumänisch-ungarische Streitfall wegen der Entscheidung der ungarischen Grundbesitzer auf rumänischem Gebiet in der kommenden Ratstagung behandelt wird. Möglicherweise wird die rumänische Regierung Verlaugung beantragen. Die ungarische Regierung hat dem Generalsekretär mitgeteilt, sie werde unter allen Um-

ständen darauf bestehen, daß dieser dem Rate seit einem Jahre vorliegende Konflikt nunmehr endgültig geregelt werde.

Vor einiger Zeit hat die ungarische Regierung der rumänischen den Vorschlag unterbreitet, die schwebenden Entscheidungsprozesse auf dem Wege eines Privatvergleichs zu schließen. Hierauf hat die rumänische Regierung bis jetzt noch keinen Bescheid erteilt.

## Von der Polnischen Landesausstellung in Posen

Da der Westen Polens eine dominierende Stellung auf der polnischen Landesausstellung einzunehmen verspricht, ist die Schaffung einer Generalvertretung für Oberschlesien aktuell geworden. Dieser Posten ist Herrn von Gostomski, Katowice, Wojewodyska-Str. 13 übertragen worden, welcher mit der Erledigung aller Angelegenheiten, die mit der Beteiligung an der Ausstellung zusammenhängen, betraut worden ist.

Die Direktion der polnischen Landesausstellung veröffentlicht in der polnischen Tagespresse ein Dankschreiben an die Journalisten, die an der neulich in Posen abgehaltenen Pressekonferenz teilgenommen haben. In dem Schreiben werden besonders die ausländischen und fremdsprachigen Gäste erwähnt, deren Loyalität und Interesse für das große polnische Nationalwerk anerkennend hervorgehoben wird.

Am 25. u. 26. wurde in Warschau eine interministerielle Sitzung abgehalten, an welcher seitens der Landesausstellung die Herren Generaldirektor Dr. Wachowiat, Gen.-Konstil Rose und Dr. Warhalowski teilnahmen. Der Vorsitzende, Staatssekretär Dolezal, teilte mit, daß die Pläne für die Beteiligung der einzelnen Ministerien an der Landesausstellung noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt sein werden.

## Politische Nachrichten

Die preussische Landgemeindevorordnung wieder gefallen.

Die preussische Landgemeindevorordnung wurde Freitag wieder im preussischen Landtag zu Fall gebracht. Genau wie im Sommer, hatten sich die Reichstagen mit den Kommunisten zum Zusammenstoß und so den Landtag beschlußunfähig gemacht. Es scheint, daß die Regierungsparteien nunmehr entschlossen sind, den aussichtslosen Kampf aufzugeben und auf die Weiterberatung der Vorlage zu verzichten.

Der 15. Parteitag im Krentl.

Freitag begann der 15. Kongress der kommunistischen Partei Russlands im Krentl. Hierbei wird die Entscheidung über die Behandlung der 13 Oppositionellen fallen, die gelegentlich des Jubiläums im Gefolge der bereits ausgeschlossenen Trotzki und Sinowjew durch Demonstrationen gegen die Parteidisziplin verstoßen. Es ist kaum ein Zweifel möglich, daß sie nun ebenfalls ausgeschlossen werden. Es darf als ausgemacht gelten, daß die Opposition in keiner Weise ihren Standpunkt verändern wird, sondern ausdrücklich darauf besteht. Es bleibt abzuwarten, ob den dem Kongress nicht angehörenden Angeklagten Gelegenheit gegeben werden wird sich vor ihm zu verteidigen. Interessant ist die Frage, ob die Oppositionellen, die Eingaben der Opposition an die Partei unterschrieben haben, ihre Ämter weiter behalten dürfen. Sollte die Antwort verneinend ausfallen, so würden in den ausländischen Vertretungen der Sowjetunion weitere Rückstellungen ihre Posten verlassen.

Keine Heeresverminderung Amerikas.

Die russischen Abrüstungsvorschläge haben in Washington starken Widerhall gefunden. Das Staatsdepartement sieht sich veranlaßt, festzustellen, daß Amerika bei aller Bereitwilligkeit zur weiteren Teilnahme an den Genfer Beratungen doch keine Beteiligung an Sicherheitspakten ablehnen müsse. Washington würde die Möglichkeit einer neuen Abrüstungskonferenz begrüßen, lehne aber von vornherein die Herabsetzung seiner Heeresbestände, die schon jetzt kaum den dringendsten Bedürfnissen genügt, ab. Eine Teilnahme amerikanischer Streitkräfte an der Durchführung internationaler Sanktionen sehe gänzlich außer Frage. Grundsätzlich müsse daran festgehalten werden, daß Amerika keinerlei internationale Garantieverpflichtungen zu übernehmen gedenke. Senator Borah erklärte, obwohl Deutschlands als Russlands Abrüstungspolitik sei zweifellos ehrlich. Es seien zwar sehr radikale Vorschläge gemacht worden, aber man werde auch damit zufrieden sein, wenn beträchtliche Abschnitte gemacht würden.

Amerikanische Anleihe an Japan.

In China wird die amerikanische 40-Millionen-Dollar-Anleihe an die südmandschurische Eisenbahn als Bruch der bisherigen Politik der „offenen Tür“ und als im Widerspruch mit der Washingtoner Konferenz fahrend betrachtet.

Unpolitische Nachrichten

Tragischer Tod eines Lehrers.

Der 33jährige Lehrer Theo Arndt aus der Schulstraße 12 in Neukölln hatte seine zweite Prüfung bestanden. Aus Freude darüber hatte Arndt abends eine kleine Feier abgehalten, von der er angezogen nach Hause kam.

Menschliche Niedertracht!

In Berlin wurde eine 46jährige erblindete Frau ihrer eben abgehobenen Rente in Höhe von 43 Mark beraubt. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

Lokomotive gegen Postauto.

Ein Postauto wurde kurz hinter Brandenburg an einem schrankenlosen Bahnübergang von einer Rangiermaschine erfasst. Von den Passagieren des Autos wurden insgesamt 12 Personen verletzt.

Der Tod im Chauffeegraben.

Ein mit zwei Personen besetztes Auto fuhr abends bei Sönnow (Ostbahn) in einen Chauffeegraben, wobei es sich überstülpte. Der Fahrer und seine Begleiter waren sofort tot.

Die Schwester erschossen.

Der 50 Jahre alte Apotheker Keller in Hohweil hat bei einem Streit wegen Erbschaftsangelegenheiten seine 45 Jahre alte Schwester mit einem Jagdgewehr erschossen. Er hat sich selbst dem Gericht gestellt.

Wunderbare Rettung vom selbstgewählten Tode.

Mittwoch führte sich in Wien ein 14jähriges Mädchen aus Kränkung vom vierten Stock des Stiegenhauses in die Tiefe. Ihre zufällig beimtrende Mutter, die sich eben im dritten Stock befand, brütete rasch die Hände aus und konnte das Kind im Fallen bei den Weinen erfassen und an sich ziehen, so daß das Kind unverletzt blieb.

Der Sibirienspreß verunglückt.

Bei Urga auf der transbaikalischen Strecke der russisch-sibirischen Bahn stieß der Sibirien-Express aus Blidivostok mit einem anderen Personenzug zusammen. Nach den bisherigen vorliegenden Meldungen sind auch Menschenopfer zu beklagen, doch ist bisher über deren Zahl noch nichts bekannt.

58 Schiffe spurlos verschwunden.

Die Sturmkatastrophe im kalpinischen Meer wirkt sich in immer größerem Maße aus. Seit 1912 wurden dort verärgt stark Orkane nicht mehr beobachtet. Von Afrika aus werden die Rettungsarbeiten für die eingekerkerten Schiffe und Mannschaften begonnen. Wenn das Eis nicht bricht, kann ein Teil der Fischer zu Fuß an Land kommen.

Ein Taucher erstickt.

In der Nähe von Vrest ist ein Taucher bei seiner Arbeit unter Wasser infolge einer Beschädigung des Luftzufuhrschlauches erstickt. Die Besatzung des Dampfers, von dem der Taucher heruntergelassen war, bemerkte zwar die Beschädigung auf der Wolsa hält immer noch an und hat bereits viele Menschenopfer gefordert. Bei Petrowst und Sussien am Uralfluß sind zahlreiche Ertrorne aufgefunden worden.

Von chinesischen Piraten überfallen.

Chinesische Piraten haben den englischen Dampfer Siang-tau, der 16 Meilen unterhalb Schang vor Anker lag, angegriffen. Sie haben den ersten und zweiten Ingenieur und einen Mann getötet. Den englischen Kapitän haben sie gefangen genommen. Sie raubten und plünderten dann das Schiff aus, und es fielen ihnen hierbei 4000 Pfund Sterling in die Hände. Den gefangenen Kapitän geben sie nur zu einem Lösegeld von 100 000 Dollar wieder heraus. Zwei englische Kanonenboote sind ausgespart, um dem Schiffe zu Hilfe zu eilen.

Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 5. Dezember 1927.

Wasserstand der Weichsel vom 3. Dezember

Table with water levels for various locations: Kralow, Zandichoff, Warszawa, Ploet, Torun, Gordon, Gylmno, Grudziadz, Rutzbrack, Montau, Siedel, Dzew, Einlage, Schiemenhorst.

Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Von 718-803 Gistreiben in 1/4 Strombreite, von 893 bis zur Mündung Gistreiben in ganzer Strombreite. Sämtliche Gistreiber liegen in Einlage.

Das städtische Museum, Szwawa (Lindenstr.) 28, ist Mittwochs und Sonnabends von 12-2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11-2 Uhr geöffnet.

Die Beratungsstelle für Lungenerkrankte, ul. Budziewiczza (Amtsstraße) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2-3 Uhr nachmittags geöffnet.

Besprechungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 3-5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1-2 Uhr nachmittags statt.

Die Beratungsstelle für Augenkrankte, Budziewiczza 27 ist jeden Mittwoch von 1-2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

Die Hilfsorganisation für Mutter und Kind, Budziewiczza (Amtsstr.) 26, erteilt Müttern und schwächeren Frauen unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationsplegerin gibt täglich von 3-5 Uhr Ansätze, der Arzt bei Montags und Freitags von 2-4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwochs von 2-4 Uhr Sprechstunden.

Deat Niessi (Stadttheater). Heute, Montag: Keine Vorstellung. - Dienstag nachm.: 4 1/2 Uhr: „Der hl. Nikolaus“ (für Kinder, Geschenkerückgabe). - Mittwoch: Warszawer Opern-Ensemble: „Orlow“. - Donnerstag nachm.: 3 1/2 Uhr: „Der hl. Nikolaus“ (für Kinder); abends 7 1/2 Uhr: Wypianski-Abend Einleitender Vortrag „Die Warschauerin“. Die Richter. - Freitag: Ballett „Habana“. - Sonnabend: „Das Heimchen hinterm Herd“.

Kino Drael. 1) „Die letzte Nacht“ (nach dem Schauspiel „Hochzeitsnacht einer Königin“ mit Lily Danita, Harry Diebte, Paul Richter usw.). 2) „Schau, mach Kaffee“, Schwanz, mit Ossi Oswalda.

Kino Apollo. 1) „Die verkaufte Jugend“ mit Sandra Mikomonoff. Nach dem Roman „Jocaste“ von Anatole France. 2) „Der wilde Mann“, großes Epos der Liebe, mit Max Mc. Noy und Ben Lyon.

Während diesen Tagen, vom 2. d. Mts. ab, ist im Rathaus, 11. Zimmer 24, in der Zeit von 10-12 Uhr der Vorschlag des städtischen Budgets zur Einsicht für die Bürgerschaft ausgelegt. Während dieser Zeit können Einwendungen gegen die Festsetzungen dieses Vorschlages beim Magistrat eingereicht werden.

Die Eröffnung der 2. Geflügel-, Tauben- und Kaninchen-Ausstellung, veranstaltet von der Landwirtschaftskammer im „Liwol“ hierseits, fand Sonnabend vormittag statt. Die wurde von dem Delegaten der Kammer, Herrn Szezepalski, vollzogen. Anwesend waren u. a. die Herrrn Stadtpflicht, Wlozet, Pralat Dembel, Oberst Radzinski, Vertreter der Behörden, der Landwirtschaft, der Presse usw. Nachdem die offizielle Eröffnungsrede gehalten und das wehrte Wort durchgesprochen worden war, führte Herr Szezepalski die Gäste in der Ausstellung umher und gab über alles eingehendste Auskunft. Die Ausstellung bietet ein imponierendes Bild. Einige hundert Exemplare Geflügel der verschiedensten Art und Rasse, gewöhnliche und Brieftauben, Kanarienvogel und Meerschweinchen sind in großen, sauberen Käfigen untergebracht in allen Räumen des „Liwol“ zu besichtigen. Der Besuch des Ausstellungs ist sehr lebhaft.

Grudziadz Fahrpläne. In der heute und morgen, 5. und 6. Dezember, in Bydgoszcz stattfindenden Fahrplankonferenz kommen u. a. folgende, für Grudziadz in Betracht kommende Verbesserungen zur Sprache. Der zweite Zug aus Gdynia (Wespa) würde später als 9.35 abgehen. Notwendig wäre ein neuer Zug, der aus Grudziadz etwa um 2 Uhr abgeht. Der zu lange Aufenthalt in Gdynia ließe sich vermeiden, wenn eine Lokomotive aus Grudziadz nach Gdynia die Züge brüchte, und ebenso aus Gdynia nach Gdynia und zurück. Von Torun nach Grudziadz ist ein neuer Zug erforderlich, der etwa um 8 Uhr abends aus Torun abgehen müßte. Zwischen 5 Uhr nachm. und 12 Uhr nachts, also 7 Stunden lang, fährt kein Zug nach Grudziadz. Zwischen Gdynia (Gulmssee) und Melno müßten regelmäßig Züge verkehren. Bisher fahren nur 3 Züge in der Woche, und zwar Dienstags, Freitags und Sonnabends. Nach Radzyn fahren zwar 2 Züge, aber sie kehren um und gehen nicht weiter. Die Gegend zwischen Radzyn u. Puznica ist vollreich. Die Landwirte müßten ihre Äcker nach Wabrzesno bringen, wo ein Bedarf vorhanden ist und die Preise um ein Viertel niedriger als in Grudziadz sind. In Grudziadz fehlen diese landwirtschaftlichen Produkte, und deren Zufuhr könnte preisverbilligen wirken. Von Melno nach Gdynia brauchen die Züge infolge des langen Aufenthalts in Puznica 2 1/2 Stunden, was viel zu lang ist. Die jetzt um 5.45 und 15.45 aus Grudziadz abgehenden Züge müßten eher abfahren, bis Puznica fahren (anstatt nur bis Radzyn) und dann wenden.

Eine einstufige Massenaushebung soll laut Bekanntgabe des Kontraktverwalters im Kontrakte der Drutaria Pomorska u. A. erfolgen. Zur Verteilung sollen 90 000 Zl. verfügbar. Es sind 58 467,98 privilegierte und 23 726,83 Bloth gewöhnliche Forderungen angemeldet worden. Der Plan der Verteilung ist im Sekretariat des Bezirksgerichts zur Einsichtnahme ausgelegt.

Die Steuern im Dezember. Im Dezember sind nachfolgende Steuern zahlbar: Bis zum 15. Dezember die Umsatzsteuer für den im November von den Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie und den Industrieunternehmen der 1. bis 5. Kategorie erzielten Umsatz, im Laufe des Monats die staatliche Einkommensteuer, ferner diejenigen Steuern, für die die Steuerpflichtigen Zahlungsaufforderungen mit Dezember als Zahlungstermin erhalten haben.

Zur Erlangung von Einfuhrverlaubnissen. Die Zentralkommission gibt bekannt, daß die Abteilung für Außenhandel beim Handelsministerium eine Verordnung herausgegeben hat, durch die die Erteilung von Einfuhrverlaubnissen oder Auskünften über die Höhe der Manipulationsgebühren an Ort und Stelle verboten wird. Alle entsprechenden Dokumente werden den Interessenten lediglich durch die Post zugestellt. Die Importeure werden deshalb davor gewarnt, persönlich nach Warschau zu fahren zwecks Zuempfangnahme von Einfuhrverlaubnissen oder Einholung von Auskünften über Manipulationsgebühren, da das Ministerium die erlassene Verordnung mit aller Strenge anwendet.

Änderung in dem Wechselprotest durch die polnische Post. Nach einer neuen Verordnung werden die Wechsel im Postverkehr den Ausstellern nunmehr am Zahlungstage, und nicht wie bisher einen Tag später, präsentiert werden, so daß der Aussteller an diesem Tage den Wechsel auf der Post nicht wird austauschen können da er sich im Besitze des Briefträgers befindet. Die Wechsel können auf der Post vor dem Zahlungstage ausgeliefert werden; einen Tag nach dem Zahlungstermin muß der Aussteller die halben, zwei Tage nach dem Zahlungstage die ganzen Protestkosten bezahlen.

Die Aktiengesellschaften in Polen. Die amerikanische Anleihe hat neben der Belebung der allgemeinen Wirtschaftslage in hohem Maße auch die Nachfrage nach Aktien in Polen gefördert. In diesem Zusammenhang ist die Polska Agencja Reklam, „Par“ in Poznan an die Ausgabe eines neuen Jahrbuches unter dem Titel „Die polnischen Aktiengesellschaften“ geschritten, das bereits seit einigen Jahren erscheint und bereits gut eingeführt ist. In dem Buche sind ausführliche Informationen über die einzelnen Aktiengesellschaften enthalten, wie Sitz der Gesellschaft, Fikalen, Gründungsjahr, Ziele, Aktienkapital, letzte Jahresbilanz, Dividenden für die letzten drei Jahre, Vorkontenrechnungen in den einzelnen Monaten (Höchst- und niedrigste Kurse), Zahl der beschäftigten Angestellten und Arbeiter, Namen der Aufsichtsratsmitglieder, der Verwaltung etc. Alle diese Angaben stützen sich auf den neuesten Informationen, gesammelt auf Grund Archivnotizen der Herausgeber.

Die landwirtschaftlichen Tarifverhandlungen abgebrochen. Die seit einiger Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Arbeitsinspektors Jng. Zagrodzki-Thorn geführten Einigungen über den Tarifvertrag für das neue Arbeitsjahr haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die mühen am 30. November abgebrochen werden. Aus diesem Grunde haben die Arbeitgeberverbände beim Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge, mit der dringenden Bitte um Bescheidigung, ein Schiedsgericht beantragt. Ungeachtet dessen sollen jedoch noch vor dem Zusammenritt des Schiedsgerichts neue Verhandlungen zwecks Einigung angestrebt werden, deren weiteren Verlauf man vorläufig noch abwarten muß.

St. Barbara- und Nikolauszweige sind nicht in allen Gegenden bekannt und gepflegt. Dies zu tun, ist gewiß eine schöne Sitte, weil sie zu Weihnachts- oder sonst mitten im Winter einen lebenden, stieblichen Frühlingstreiben, schenkt bietet. Man schneidet Zweige von leichtblühendem Gestrauch Anfang Dezember ab und steckt sie im geheizten Zimmer in warmes Wasser von 15 bis 16 Grad. Füllt man täglich solch Wasser hinzu, so werden sich bei guter Pflege um Weihnachten die Blüten entfalten und einen natürlichen Schmuck des Weihnachtstisches bilden. Hierzu eignen sich Flieder, Forsythia, Aprikose, Kirsche, Aepfel, Birnen, Schneeball, Schlehe, Kamusteslanach. Die Pflege solcher Zweige ist unterhaltende und erzieherische Beschäftigung für die Kinder, die an aller Entwicklung der Natur und an ihrer Pflege Interesse erlangen sollen.

Altgermanisches Heidentum in der Weihnachtszeit. Frau Vereta, die altgermanische Erdmutter, geht nach alter Sage um die Weihnachtszeit unter die Menschen, der Knecht Ruprecht — ein Bild des Wotan — folgt ihr, je nach ihrem Befehl lohnend und strafend. Im Süden Deutschlands tritt mehr die milde, freundliche Seite hervor, im Norden ist es der wilde, spindende Heidentum geblieben, der an der Spitze des „wilden Heeres“ einherbraucht. Die Waldteufel, Drummelken und Anaren, mit denen man re Kräuben an dunklen Dezembertagen das Weihnachtsfest einlärmern und einläuten, sind mit ihrem Gebrumm und Gesumm nichts weiter als Erinnerungen an die bösen Geister, die ehemals die Luft erfüllten.

Gulmsza (Gulmssee).

Die Bedeutung der Zuckerrüben Gulmssee sowohl für unsere Stadt als auch für die Umgegend und den Staat wird oftmals von manchen nicht recht gewürdigt. An der Spitze dieses Unternehmens, das während der Kampagne über 1000 Arbeiter beschäftigt, steht jetzt Direktor Dr. Jng. Lange. Da in diesem Jahre 37 539 Morgen Rüben angebaut sind, begann die Kampagne bzw. die Rübenlieferung bereits am 26. September und wird wohl bis in den Monat Januar hinein dauern, da die Verarbeitung der Rüben schwieriger ist als sonst und etwa 350 000 Zentner mehr Rüben zu liefern sind. Während in der Kampagne 1926/27 4 338 000 Zentner Rüben in 157 Schichten zu 12 Stunden verarbeitet wurden, werden es in dieser Kampagne ca. 4 692 500 Ztr. sein. Das ist eine kolossale Leistung im Vergleich zu anderen Fabriken. Täglich werden in Gulmssee über 50 000 Zentner Rüben verarbeitet, ca 2000 Zentner Weichzucker und fast 7000 Zentner Rohzucker erzeugt. Es treffen also täglich 300 Waggons mit 200 Zentner Rüben in der Fabrik ein und täglich werden ca. 45 Waggons Zucker zu 200 Zentner erzeugt. Was der Staat dabei allein an Steuern täglich erzielt, würde für manches große Unternehmen als Jahresüberschuss zu einer bedeutenden Dividende ausreichen. Natürlich erfordert der Betrieb die großen Werte kolossale Summen. So betragen im letzten Geschäftsjahr die Unkosten für verarbeitete Rüben einsehl. Frachten für Rüben und Schnittel über 15 Millionen Bloth. An Löhnen wurden über 1 Million Bloth gezahlt ohne die Gehälter für die Beamten die fast 1/2 Million betragen.

Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Jagdgelände des Herrn Komowski. Während einer Jagd entlief sich die Fährte eines der Beteiligten und zerschmetterte Herrn Jng. Jng. aus Thorn die linke Hand. Nach Ansehen eines

Notverbandes wurde der Verletzte in eine Thornee Klinik geschickt.

**Torum (Thorn).**

\* Falsches Papier- und Silbergeld wird täglich an den öffentlichen Kasen angehalten, und es hat den Anschein, als ob Falschmünzer speziell Thorn dazu ausersehen haben, um hier ihr Falschgeld los zu werden. Am vergangenen Mittwoch gelang es der Polizei, einen Falschmünzer abzufassen.

\* Eine Ausstellung von künstlichem Obst verschiedener Art, die erste dieser Art in Polen, findet im Schützenhause statt. Die Exponate sind meistens aus Gips oder Wachs in künstlerischer Art hergestellt und sollen als Zimmerschmuck dienen.

**Chojnice (Konitz).**

\* Auf der in Granowo (Granau) von Gutsbesitzer Johannes Rhode veranstalteten Treibjagd wurden 76 Hasen geschossen, gewiß ein ganz hervorragendes und seltenes Ergebnis auf dem verhältnismäßig kleinen Jagdgelände von 2000 Morgen.

**Wesherowa (Neustadt).**

\* In einem hiesigen Hotel erschoss sich der erst 23jährige Landwirt Edward Waszkiewicz aus Koto, bei Lody. In einem Schreiben erklärt er, daß ihm das Leben vollständig verleidet sei; er hoffe, auf der anderen Welt ein besseres Leben zu finden. Er hinterließ kein Bargeld, nur einen kleinen Koffer mit Kleinfachen ohne wesentlichen Wert.

**Dobroszcz (Bromberg).**

\* Der Prediger der Nationalkirche Stanislaus Zabadzki von hier war angeklagt, im August vorigen Jahres ohne Erlaubnis der Behörde eine Beerdigung vorgenommen zu haben. Das Kreisgericht sprach ihn am 15. März dieses Jahres frei. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und beantragte Verurteilung des Z. mit 150 Lotz Geldstrafe oder zehn Tagen Haft. Der Verteidiger des Angeklagten bemerkte, daß Artikel 19 des Verfallengesetzes keine behördliche Erlaubnis voraussetze. Die Staatsanwaltschaft erbrachte nicht den Beweis, daß die Beerdigung die öffentliche Ordnung störte. Sowohl der Stadtpfarrer als auch der Leiter der Staatspolizei erhielten vom Innenministerium den Auftrag, der Nationalkirche keine Hindernisse zu bereiten. Zum Schluß beantragte der Verteidiger Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft. Das Gericht beschloß demgemäß und verwarf die Berufung.

**Trzeemeszno (Tremessen).**

\* Das Unterrichtsministerium sandte vor einiger Zeit an die Direktion des hiesigen Gymnasiums ein Schreiben, worin verlangt wird daß vom Schulprogramm entweder der französische oder der deutsche Sprachunterricht zu streichen sei. Bisher war im Gymnasium das Französische Pflichtfach, während für die deutsche Sprache zwei Stunden wöchentlich vorbehalten waren. Um über das Schreiben des Ministeriums abzustimmen, wurde eine Elternversammlung abgehalten, in der mit großer Stimmenmehrheit beschlossen wurde den deutschen Sprachunterricht anstatt des französischen als Pflichtfach zu wählen. Es fanden sich zwar in der Versammlung zwar einige Personen, die aus „politischen Gründen“ für die französische Sprache plädierten. Doch konnten sie nur soviel erreichen, daß beschlossen wurde, an das Ministerium eine Delegation zu entsenden, um von dort die Erlaubnis zur Einführung des Französischen als freies Lehrfach zu erwirken.

**Warszawa (Warschau).**

\* Vor dem Kriegsgericht hatten sich ein Major und verschiedene Offiziere und Unteroffiziere, die Mitglieder der militärischen Musterungskommission der polnischen Hauptstadt waren, zu verantworten, weil sie Dienstpflichtige abgeschoben hatten. Der Major wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die Mithschuldigen erhielten mehr oder weniger Freiheitsstrafen.

\* Hier wurden 4 Polizeioffiziere, 4 Polizisten und ein Generalagent verhaftet, weil sie sich bei Lieferungen für ihre Behörden Veruntreinungen zuschulden hatten kommen lassen.

\* Die Polizei unternahm eine Razzia im angeblichen Manufakturlokal einer Madame Florentine Andrieux. Im Salon fand, wie der „Prager Pr.“ von hier berichtet wird, die Polizei eine Gesellschaft die wüste sexuelle Orgien feierte. Eine Reihe von Herren der Warschauer Gesellschaft amüsierte sich mit einer Anzahl Nachtzänzerinnen. In dem Unternehmen fand man auch beträchtliche Vorräte an Kokaïn und Morphium, sowie eine Sammlung pornographischer Bilder und Filme.

**Standesamtliche Nachrichten**

Vom 28. November bis 3. Dezember 1927.

Geburten: Vota Wladyslaw Hoppe, S. Kaufmann Jan Beder, Z. Arbeiter Franciszek Wolowski, S. Landwirt Fritz Müller, S. Arbeiter Feliks Dobrowski, S. Kaufmann Henryk Blachta, S. Arbeiter Henryk Smoja, S. Arbeiter Antoni Poewsz, Z. Bizefischweibel Szczepan Szubidarek, S. Eisenbahner Jozef Jywiecki, Z. Drechsler Szymon Kalszewski, S. Händler Antoni Koutowski, S. — 1 unehel. Kind männlichen, 2 unehel. Kinder weiblichen Geschlechts.

Storbefälle: Jadwiga Koszowska, 2 J. Eugenia Polowska, 2 M. Kaufmann Kazimierz Sejerzki, 64 J. Wanda Sobocinska, 4 M. Schmieb Jan Czarnacki, 41 J. Zbigniew Rejzle, 4 M. Wiktor Nowinski, 6 M. Jadwiga Draminista geb. Suchiewicz, 23 J. Arbeiter Jan Kolinowski 58 J. Weichensteller Jan Pisek, 31 J. Witwe Katarzyna Saska

(geb. 7), 69 J. Szymon Blachta, 1 Z. Tadeusz Kaczkowski, 3 M. Edmund Brzozowski, 1 J. Jozef Klawery Czaplowski 3 J. Armtraud Teodora Tornow, 9 M. Lech Szymeon Nagowski, 6 W.

Zeitungen: Keine.

**Der neue Posttarif.**

Gültig ab 1. Dezember 1927.

Briefe im Inlandsverkehr und im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig: bis zu 20 gr 25 Gr., bis 250 gr 50 Gr., bis 500 gr 80 Gr.

Im Auslandsverkehr nach Österreich Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei: bis zu 20 gr 40 Gr., für jede weitere 20 gr. 30 Gr., nach Deutschland und anderen Staaten: bis zu 20 gr. 50 Gr., für jede weitere 20 gr. 30 Groschen.

Postkarten im Inlandsverkehr und im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig: einzeln 15 Gr. mit Rückantwort 30 Gr., im Auslandsverkehr nach Österreich, Rumänien, Ungarn und Tschechoslowakei 25 Gr., nach Deutschland und den anderen Staaten 20 Gr.

Dr. Klagen im Inlandsverkehr und im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig: bis 25 gr 5 Gr., bis 50 gr 10 Gr., bis 100 gr 15 Gr., bis 250 gr 25 Gr., bis 500 gr 50 Gr., bis 1000 gr 60 Gr., bis 2000 gr. nur einzeln ausgegebene Bände 70 Gr.

Im Auslandverkehr: für jede 50 gr 10 Gr. Wertbriefe im Inlandsverkehr: a) Gebühr für einen eingedruckten Brief entsprechenden Gewichts (siehe unten), b) Verhöhrungsgebühr für jede 100 Zl. deklarierten Wertes oder einen Teil davon 10 Gr., c) Zuschlagsgebühr ohne Rücksicht auf Gewicht oder Höhe des Wertes 10 Gr.

Paquete im Inlandsverkehr: Gebühr vom Gewicht: a) bis 1 Kilogr 100 Gr., bis 5 Kilogr. 200 Gr., bis 10 Kilogr. 300 Gr., bis 15 Kilogr. 400 Gr., bis 20 Kilogr. 600 Gr. b) Zuschlagsgebühr ohne Rücksicht auf das Gewicht des Pakets 10 Gr.

Postanweisungen im Inlandsverkehr: a) bis 10 Zl. 15 Gr., bis 25 Zl. 30 Gr., bis 50 Zl. 45 Gr., bis 100 Zl. 65 Gr., bis 250 Zl. 90 Gr., bis 500 Zl. 130 Gr., bis 750 Zl. 170 Gr., bis 1000 Zl. 215 Gr., b) Zuschlagsgebühr ohne Rücksicht auf die näherere Summe 5 Gr.

Zuschlagsgebühren: 1. Einschreiben von Briefsendungen Inlandsverkehr 40 Gr., Auslandsverkehr 50 Gr., 2. Postaufträge oder Nachnahmeseudung Inlandsverkehr 40 Gr., Telegramme im Inlandsverkehr: für Dreiteilgramme und gewöhnliche Teletelegramme Gebühr für jedes Wort 15 Gr., Grundgebühr für jedes Telegramm 50 Gr., für drei teile Telegramme für das Wort 45 Gr., Grundgebühr für jedes Telegramm 50 Gr.

Auch die Fernspreckgebühren werden eine Verringerung erfahren, und zwar mit Gültigkeit vom 1. Januar 1928 mit Ausnahme der Beitritts- und Zustalkationsgebühren, die vom Tage der Veröffentlichung der betreffenden Verordnung des Post- und Telegraphenministeriums im „Dziennik Pstawi“ gelten. Ausführliche Auskünfte werden von den Post- und Telegraphenämtern erteilt.

**Aus aller**

\*\* Fester Alkohol. Durch die Erfindung eines Dozenten der Berliner Universität ist den Freunden eines berausenden Tropens eine neue Möglichkeit gegeben, Alkohol zu sich nehmen. Es ist gelungen, dem reinen Aethylalkohol eine Substanz zuzusetzen, die diesen so verfestigt, dass z. B. seine Aufbewahrung als Likörwürfel möglich ist. Der Zusatz besteht aus einem völlig ungiftigen, wasserlöslichen Stoff ohne jeden Geruch oder Geschmack. Der feste Alkohol sieht aus wie Eis und ist bis 50 Grad beständig. Hinzufügen von Wasser ergibt eine verdünnte Alkohollösung. Man kann aber auch den festen Alkohol in der Hand durch Reiben verflüssigen. Es lassen sich mit ihm köpfnisches Wasser, andere Parfüms oder pharmazeutische Präparate herstellen. Auf die Auswirkung dieser Erfindung durch den Alkoholschmuggel bei trockengelegten Ländern wagen wir nur hinzudeuten.

\*\* Der gastfreundliche Laternenanzünder. William A. Ryan, weiland bescheidener Laternenanzünder und Vater von fünf Kindern in Boston, hat die Stadtväter von Boston in eine peinliche Verlegenheit gebracht. Seit einem Jahre verschickt er schon, ohne Wissen seiner Vorgesetzten, Einladungen über Einladungen an prominente Persönlichkeiten und Körperschaften auf der ganzen Erde mit der freundlichen Aufforderung, sich zum 300jährigen Jubiläum der Stadt Boston im Jahre 1930 nach Boston zu bereiben und sich als Gast der Stadt zu betrachten. In den Einladungen spricht der biedere Laternenanzünder davon, dass dieses Jubiläum den Grundstein einer neuen Weltliga der Friedensfreunde legen soll bittet seine „Gäste“, Mitglieder dieser neuen Organisation zu werden. Als nun so allmählich die Zusagen aus aller Herren Länder bei der Stadtverwaltung einfließen, standen die Stadtväter vor einem Rätsel. Besonders unangenehm war ihnen die Zusage der Stadt Moskau, die die Entsendung einer Delegation in Aussicht stellte. Das schlug dem Fass den Boden aus. Man forschte nach, machte die Zeitungen mobil und schließlich wurde der Urheber dieser Komödie entdeckt. Ryan gab zu, dass er ungefähr 7000 Einladungen verschickt hatte. Jedenfalls wird nun der für den Frieden der Menschheit so besorgte Laternenanzünder ein Opfer seiner Eigenmächtigkeit werden und entlassen werden. Was aber die Stadt Boston machen wird, weiß niemand.

**Handelsien.**

Grudziadz, 3. Dezember 1927.

Polen - Warszawa. Dollar am 1. 888, russischer 888. Tendenz: behauptet. Weizen - Danzig. Für 100 Lotz netto Danzig 57,49-57,57, Ueberweisung Warschau 57,15-57,55, für 100 Gulden privat 173,55-174,55. Polener Getreidebörsen vom 2. Dezember 1927. Ähnliche Notierungen für 100 Kilogr. in Zlot.

Weizen 47,00-48,00	Roggen 39,00-40,00	Roggenmehl (75-proz.) 78,25	Roggenmehl (70-proz.) 77,00	Weizenmehl (75-proz.) 82,00-82,50	Braugerste 39,00-41,00	Markt erbsen 22,75-23,50	Weizenkleie 27,00-28,00	Roggenkleie 28,00-29,00	Hülsen 19,00-20,00	Erbsen 17,00-18,00	Kukuruzkorn 16,00-17,00	Weizen 8,00	Erbsen 8,00	Bohnen 10,00-11,00
--------------------	--------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	------------------------	--------------------------	-------------------------	-------------------------	--------------------	--------------------	-------------------------	-------------	-------------	--------------------

Verantwortlicher Redakteur: J. K. ... Fernsprecher Nr. 50.

**Letzte Telegramme**

Am 26. Februar Sejmwahlen

Warszawa, 4. Dez. Gestern traf der Staatspräsident hier ein. Nach Beratung mit Regierungsmitgliedern unterzeichnete er ein Dekret über die Ansetzung der Neuwahlen für die gesetzgebenden Körperschaften. Nachmittags fuhr das Staats-

oberhaupt nach Spala zurück. Die Bekanntgabe des Erlasses findet morgen oder übermorgen statt. Der Termin der Sejmwahlen ist auf den 26. Februar, der Senatswahlen auf den 4. März festgesetzt worden.

**Der polnisch-litauische Konflikt**

Genf, 4. Dez. Die Schweiz. Tel.-Ag. meldet, daß Stresemann und Briand heute nachmittag eine einstündige Beratung abhielten, in der eine Anzahl europäischer politischer Fragen, insbesondere der polnisch-litauische Streit zur Besprechung kamen. Sodann empfing Stresemann Litwinow, mit dem er die Frage des polnisch-litauischen Streits besprach. Wolbomarska kam gestern in Genf an. Er erklärte in Anwesenheit von Pressevertretern, daß Litauen zur Verständigung mit Polen bereit sei, sofern Polen die berechtigten Interessen Litauens anerkenne.

Unterhaltung, die eine ganze Stunde dauerte, wird große Bedeutung zugesprochen. Wie es heißt, habe Briand von Litwinow die Erklärung erzielt, daß Litauen darauf verzichten werde, im Sinne einer Aenderung die Entscheidung in der Angelegenheit des polnisch-litauischen Konflikts einfließen zu lassen.

Genf, 4. Dez. Briand und Chamberlain erörterte heute während eines gemeinsamen Frühstückes das Programm der jetzigen Botschaftsmission Briand empfing heute vormittag den polnischen Außenminister Jaleski. Nachmittags empfing er einzeln die beiden Hauptmitglieder der Sejmdelegation.

**Volles Licht in der Fälscheraffäre**

Paris, 4. Dez. Der Polizeipräsident Colombani hat im Ministerium des Innern über das Ergebnis seiner Untersuchung in der Fälscheraffäre Bericht erstattet. 1) Die Fälschung von ungarischen Wertpapieren ist erwiesen. In dem Cafe des Bankiers Winnenstein in Wien sind große Pakete gefälschter Wertpapiere gefunden worden. 2) Die Entstehungsgeschichte des Schwindels ist bekannt und läßt sich in allen

Etappen weiter verfolgen. 3) Blumenfeld hat mindestens für 25 Millionen Francs gefälschte Wertpapiere in den Handel gebracht. — Die Namen aller Personen, welche ihm für diesen Geschäft Hilfe geleistet haben, sind der Behörde bekannt. Voraussichtlich sind keine neuen Entdeckungen, aber vielleicht neue Verhaftungen zu erwarten.

**Eröffnung des Radiosenders in Katowice**

Katowice, 4. Dez. Heute fand die feierliche Eröffnung der Radiosendestation statt. Um 10.15 wurde in der Peterskirche Gottesdienst abgehalten. Um 1.15 ertönten Signale, der Generaldirektor des polnischen Radios, Herr Hamic, hielt eine Ansprache, worauf das Orchester des 73. Inf.-Regts. die Nationalhymne spielte. Es sprachen sodann Wojwode Grazynski, Bischof Lisiecki und Div.-Gen. Bajac. Die Feier beendeten Gesangsbeiträge des Vereins „Echo“.

**Zugunfall bei Meerane**

Zwidan, 4. Dez. Sonnabend vormittag fuhr infolge des

starken Nebels, der seit einigen Tagen im Zwidauer Gebiet herrscht, der Personenzug 311 von Glandau nach Gera auf eine Rangierlokomotive um. Das Unglück ereignete sich kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Meerane. Nach amtlicher Auskunft sollen 20 Personen leicht verletzt worden sein. Die Strecke ist noch gesperrt, so daß der Zugverkehr völlig ruht.

**Erdbeben auf Celebes**

Amsterdam, 4. Dez. Hier traf die Nachricht von einem auf der Insel Celebes stattgefundenen starken Erdbeben ein. Viele Häuser sind zerstört worden, 14 Personen wurden getötet, etwa 50 verletzt.

# Irrungen

Roman von G. W. Appleton.

[23. Fortsetzung.]

[Nachdruck verboten.]

Der Brief lautete weiter: „Worin er zwanzig Pfund fordert und droht, daß, wenn sie bis vier Uhr nicht bezahlt sind, er alles verraten würde. Was ist da zu tun? Ich kann diese Expressionsgelder nicht ewig weiter zahlen, und ich glaube, es ist nun an der Zeit, daß Du mich dagegen in Schutz nimmst. Ich bin nicht sicher, ob ich die zwanzig Pfund heute bekommen kann. Ich werde mich bemühen, sie von Herrn Maybride zu erhalten, aber, wenn's schief schlägt, weiß der Himmel, was daraus folgen wird. Gehingt mir's, so werde ich dem Expreser das Geld nach der Yorkstraße 120 in Lambeth schicken. Danach werde ich nach Battersea gehen, um Lucy zu besuchen, die sehr krank ist. Wie soll diese ganze Verwicklung nur noch enden? Ich sage Dir frei heraus, daß, wenn Du keinen anderen Ausweg aus all diesem Elend findest, ich Philipp alles erzählen werde. Ich habe mir außer einem tödlichen Jugendstreiche nichts vorzuerwerfen — und dafür habe ich genug gelitten. Gätte ich's ihm vor unserer Heirat gesagt, so würde sein Wort des Tadels über meine Lippen gekommen sein und hätte auch gar nicht kommen können. Aber Dir und Deiner Familie zuliebe habe ich tödlicherweise geschwiegen, und was wird er nun von mir denken? Ich weiß es nicht — aber erfahren muß er es. Früher oder später wird die ganze häßliche Wahrheit doch ans Licht kommen. Du und ich, wir alle, sind gegenseitig von der Gnade einer Expreserbande abhängig, und ich für meinen Teil habe die Sache satt. Ich habe keine Lust, noch länger das Opfer der zarten Rücksichten für Deine Familie zu sein. Ich habe einen großen Fehler begangen, daß ich Deinen Bitten nachgegeben habe. Warum sollte ich mir das Leben verbittern

lassen, wo ich nur endlich einen guten Mann gefunden habe, der mich herzlich liebt? Warum soll die Bitternis der Vergangenheit mich nicht stets gegenwärtig bleiben, sondern durch das Verschweigen dieses häßlichen Geheimnisses noch tausendfach vergrößert werden? Warum soll mir das, was der Himmel für mich sein werde, eine fortwährende Hölle mit allen ihren Qualen sein? Willst Du mir das Brautwort? Nein, Frank. Ich bin entschlossen, die Sache ein für allemal aus der Welt zu schaffen. Ich habe Philipp heute einen Brief geschrieben und ihm weisgemacht, ich sei nach Garrow zu meiner Mutter gefahren. Selbst wegen dieses kleinen Betrugs mache ich mir schwere Vorwürfe. Ich habe ihn gebeten, mich um acht Uhr dreißig in Garrow zu treffen, und um sechs Uhr dreißig will ich zu Dir kommen, um Dich zu sprechen, weil ich nichts hinter Deinem Rücken tun möchte. Wir wollen die Sache ruhig erörtern, aber ich wiederhole nochmals, daß ich mir fest vorgenommen habe, diesem Schrecken ein Ende zu machen. Philipp muß und soll die Wahrheit erfahren. Dann wird er wissen, wie er über uns zu urteilen hat. Vielleicht findest Du irgendeinen anderen Ausweg aus all diesem Elend. Ich weiß offen gestanden keinen anderen.

In größter Aufregung.  
Deine Gladys.

Mein Gott! rief Inspektor Beale. Er hat einen Ausweg aus all dem Elend gefunden — der Schurke!

Als er einen festen Schritt hinter sich hörte, drehte er sich um und befand sich von Angesicht zu Angesicht mit Frank Dixon gegenüber.

Neuntes Kapitel.

„Nun,“ sagte Dixon, „haben Sie etwas gefunden, Herr Beale?“

„Allerdings lautete die barsche Antwort, „und noch dazu etwas sehr Wichtiges.“

„Das freut mich außerordentlich.“

„Wirklich? Darüber bin ich sehr erfreut,“ erwiderte der

Inspektor streng. „Es tut mir leid, Herr Dixon, aber ich sehe mich veranlaßt, Sie unverzüglich polizeilich überwachen zu lassen.“

„Nicht! Stilliger Sammel, Mann, was reden Sie?“

„Wir brauchen uns nicht auf Wortflatterereien einzulassen, mein Herr. Sie sagten mir heute morgen, daß Sie wenigstens seit einem Jahre keinen Brief von Frau Doyle bekommen hätten.“

„Das ist richtig, und ich sagte Ihnen damit nur die Wahrheit.“

„So! Wissen Sie auch, warum ich diese Frage an Sie stellte?“ erwiderte Beale.

„Woher sollte ich das wissen?“

„Dann will ich's Ihnen sagen. Heute morgen hat mir Herr Doyles Dienstmädchen zugegeben, daß sie einen Brief an Herrn Frank Dixon besorgt hat. Das ist doch wohl Ihr Name?“

„Allerdings ist er das. Aber warum sollte Ihnen das Mädchen eine solche Lüge erzählen?“

„Sie hat mich nicht belogen, Herr; denn ich habe den Brief hier gefunden. Hier ist er. Erkennen Sie die Handschrift der Dame?“

Dixon sah die Unterschrift — Gladys — und fuhr entsetzt zurück, ohne ein Wort herausbringen zu können.

Beale wandte den Brief um und deutete auf das Datum und die Uberschrift: „Mein lieber Frank!“ und fuhr dann fort: „Nun, antworten Sie mir! Kennen Sie die Handschrift oder nicht?“

„Gewiß kenne ich sie,“ stammelte Dixon. „Es ist Frau Doyles Handschrift — ohne Frage; aber wie ist der Brief hierher gekommen?“

„Das möchte ich von Ihnen hören, mein Herr. Er war an Sie adressiert.“

(Fortsetzung folgt.)

## Kino Orzel

Zusammen 20 Akte.

Anfang 6 und 8.15, Sonn- und Feiertags 4 Uhr.

Ab Montag bis inkl. Donnerstag:

## „Die letzte Nacht“

Nach dem Schauspiel „Hochzeitsnacht einer Königin.“

Lilly Damita — Harry Liedtke,

Paul Richter, Ernst Verbes, R. Klein Rogge  
Vespermann usw. sind die Hauptdarsteller in unserem Weltstadt-Sonder-Programm. 10817

## Schab mach Kasse

Filmchwank von zwerchfellerschütternder Komik mit

## Ossi Oswald.

Deutsche Beschreibungen gratis an der Kasse.

Donnerstag, nachmittags 2 Uhr

Jugend-Vorstellung.

Solide, moderne, geschmackvolle

## Anzug - Stoffe

für Damen, Herren und Kinder, sowie

## Mantel-, Paletot- und Umhang - Stoffe

Grosse Auswahl zu Fabrikpreisen.

## Zu Weihnachten

Neu eingetroffen Bielitzer Stoffe  
Kammgarne, Kreutzuche für Smoking, Fracks u. Polzenzüge,  
Cheviots, Ripse, Dogmaripse, Popeline, Seiden-, Ulsterstoffe,  
Flausche, Biberette, Eskimos usw.

Konkurrenzlose Preise!

## „MARTA“, Lipowa Nr. 33

1 Treppe (Eingang Kilińskiego)

Inh. Marta Lipowska. 10818

Achtung: Die Preise sind bedeutend billiger wie in allen Läden und Verkaufshäusern, da Verkaufsort in einer Privatwohnung.

## Vor Weihnachten

hat bekanntlich das Inserat noch bedeutend höheren Wert als sonst, darum

## inferiere

wenn Du mit Deinem Festumsatz zufrieden sein willst,

## in der „Weichsel-Post“

## Künstl. Zähne

Goldzähne, Goldkronen, Brückenarbeit liefert in la Ausführung zu den denkbar niedrigsten Honorarsätzen

## Jacobsons Zahn-Praxis

(besteht seit 1907) 13623

Teilzahlung. — Sprechstunden: 8-1, 2-7, Sonntags 9-12  
Plac 23 Stycznia (Getreidem.) 23, 2 Tr., neben Café Wielkopolska.

## Kino Apollo

20 Akte:  
Sandra Milowonoff  
in dem gewaltigen Film drama:

## Die verkaufte Jugend

nach dem Roman Anatole France — Jocaste.

Ferner der Überlebensroman, des gr. Liebes-Epos

## „Der Wilde Mann“

mit Ray Me. Avoy u. Hen yon. 10818

Anfang 6 und 8.20, an Sonn- und Feiertagen um 4 00

## Restauracja Bublitz

Grudziadz, Kalinkowa Nr. 10

Dienstag, den 6. Dezember:

## Wurstessen

Eisbein — Rinderfleisch  
wozu erg-benst einladet. 13825

W. Bublitz.

Damen- u. Herren - Friersalon

## „JULIAN“

Stara (Altestrasse) 12.

Empfehl sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten in seinen effektvoll u. elegant eingerichteten Räumen. — **Erstklassige Fachkräfte.** Auf Wunsch Bedienung durch männliche oder weibliche Friseurgehilfen im Hause.

## Ausgefämmtes Frauenhaar

kauft 10813

## Schikanowski

Spezialgeschäft für Damenfrisuren

Pluga Nr. 14 (neben der Donziger Bank).

## Kaufe jeden Posten

Fuchs, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kaninchenselle

und sämtliche andere Fellarten

sowie Pferdehaare und Wolle

und zahle die höchsten Preise.

J. Weitzner, Nowe (Pom.)

Rynek 9. Telef. 10

## Kaufe

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kaninchenselle

und sämtliche andere Fellarten

sowie Pferdehaare

und zahle die höchsten Preise.

W. Zwolinski, Grudziadz,

Plac 23 Stycznia 27. 0810

## Achtung!

Plüsch u. braune Zwilbergejellen

Damentische von 2,50 zł an für feinste Arbeit geucht

1. Lemanska, 3824

Nowowiejska Droga 1. Grobowa Nr. 9.

## Unsere werten Leser

bitten wir

bei Entäuen u. w., die sie auf Grund von Inseraten in der „Weichsel-Post“ machen, oder bei Off ten, die sie auf solche anreichern.

sich auf die „Weichsel-Post“ zu beziehen.

Zu diese Wene helfen die ge-ehrten Abonnenten mit, den Wert des Inseratenteils der „Weichsel-Post“ zu erhöhen, ihr weitere Annoncen zuzulassen u. dadurch die wertungsfähigkeit unserer Zeitung zu vergrößern, wodurch diese wiederum in die Lage gekehrt wird, den Lesern inhaltlich mehr bieten zu können.

Geschäftsstelle der „Weichsel-Post“

„Weichsel-Post“ in der